

Die elektrische Deckenstrahlheizung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **6 (1952)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-328243>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

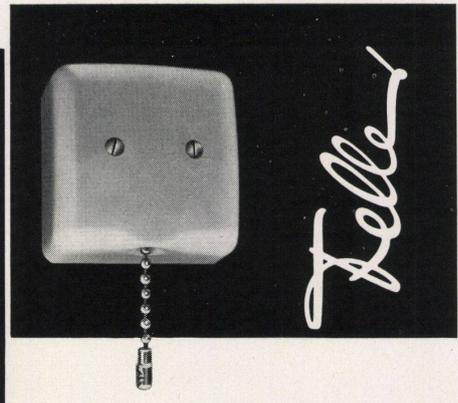
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Adolf Feller AG. Horgen

Universal-Zugschalter

für Wand- oder
Deckenmontage
(Zugbetätigung nach
allen Richtungen).

Geräuscharm, nach dem
bewährten
Silberkontakt-System.
Pat. ang.



Wagner, der temperamentvolle und vor keiner noch so kühnen Formulierung zurückschreckende ehemalige Berliner Städtebau-Verantwortliche hat schon vor zwanzig Jahren mit einer leider nur Wenigen zugänglichen Schrift über die Verhältnisse von Berlin in ungeschminkter Weise die Wahrheit gesagt über die wirtschaftlichen Folgen, die sich aus dem Zusammenballen von Millionen von Menschen in einer Großstadt ergeben. Das vorliegende Buch macht dem Leser das fast unabherrschbare neueste Zahlen-Material aus den Vereinigten Staaten zugänglich, das der Verfasser als Professor an der Harvard University in Cambridge (Mass.), gesammelt, ausgewählt und geordnet hat.

Wagner zeichnet ein düsteres Bild von der sinnlosen, in Millionen und Milliarden gehenden Verschwendung an Geld, Material und Arbeitskraft, wie sie die modernen Häuser- und Menschenagglomerationen veranlassen. Seine Vorschläge zur Sanierung des menschenunwürdigen Milieus, das sich Stadt nennt, gehen den Dingen auf den Grund; er beginnt bei der Ausbildung des Städtebauers, und er scheut sich nicht, Forderungen an diesen Beruf zu stellen, die sich nicht im Plänemachen erschöpfen. Dabei werden bittere Vorwürfe auch an einige der gekrönten Häupter dieses Berufes gerichtet. In der Analyse des Bestehenden lesen wir von der Verwüstung von Luft und Wasser, von den stetig wachsenden Heerscharen, die dem motorisierten Verkehr zum Opfer fallen, von den Einwirkungen wirtschaftlicher Art von Kapital und Einkommen, von der Grundrente und vor allem der Kostenplanung und den Irrwegen, die zu den Auswüchsen moderner Stadtorganismen geführt haben. Es gehört mit zu den spannendsten Kapiteln dieses Buches, den Gedankengängen des Verfassers über die Stadtbilanz von New York zu folgen.

Für Ernst Egli sind ganz andere Fragen des Städtebaues Anlaß zu einem Buch gewesen. Wenn Wagner dem wirtschaftlichen Schluß als Movens und Bremse in der Stadtentwicklung den ersten Platz einräumt, so spürt Egli den formalen Grund-Gesetzen in der Vergangenheit nach und entwickelt daraus auf eine sehr originelle Art Gesetze für neue Städte verschiedener Klima- und Landschafts-Typen. Aus einer Zusammenstellung der Vorteile städtischer Siedlungen in den einzelnen Erdteilen liest er die spätere Entwicklung ab. Weil die gemäßigten Zonen besonders in Europa überbevölkert und überstädtet sind, werden neue Städte in andern Zonen, besonders den subtropischen, tropischen und subarktischen Zonen, entstehen müssen. Egli schält 5 klimatisch bedingte Typen

heraus, die er mit zum Teil historischen Beispielen belegt: Aus der Trockenzone ägyptische und mesopotamische Beispiele, aus der subtropischen Zone das griechische Priene, aus der gemäßigten Zone Peking und Karlsruhe (warum wird Karlsruhe als für Europa typisch ausgesucht?), aus der Tropenzone indische Beispiele und für die arktische Zone ein Stadt-Projekt mit Rundtürmen. Einen starken Eindruck machen Bilder von persischen Städten, die noch die ungebrochene Kraft autochthoner Architektur zeigen, ohne jeglichen Konfektionsimport europäischer Provenienz. Egli tritt dafür ein, die neuen Stadtaufgaben (sie liegen zum Teil, etwa in Belgisch-Kongo, innerhalb der allernächsten Zukunft) nach neuen und schöpferischen Ideen zu formen. Das Schlußkapitel behandelt das Thema Landschaft und Stadtform, wo die Lagen in der Ebene, am Hang, auf einer Kuppe, in einem Sattel, am Wasser mit typischen Beispielen (meist aus der Schweiz) instruktiv belegt werden. Mit dem vorliegenden Werk werden manchem Leser die Augen geöffnet für die unheilvolle und planlose Entwicklung der städtischen Siedlung, des Stadt-Landes, wie es sich bereits vom Bodensee bis an den Bielersee abzuzeichnen beginnt. Es ist nur zu hoffen, daß in Zukunft auch die Entscheide unseres obersten Gerichtshofes neben den rein rechtlichen Gesichtspunkten landesplanerische Ziele im Sinne der Bewahrung nicht nur des individuellen Rechtes, sondern des jedes nur persönliche Interesse überschattenden allgemeinen Interesses verfolgen und schützen.

wasser- oder Dampfheizung waren in der Anlage sehr teuer und bedingten umfangreiche bauliche Arbeiten. Vom heizungstechnischen Standpunkt aus liegt der große Vorteil der elektrischen Deckenstrahlungsheizung vor allem darin, daß die Wärmewirkung der meist sehr massenarmen Strahler praktisch unmittelbar nach dem Einschalten am richtigen Ort einsetzt. Die Wärme wird durch den Raum gestrahlt und wird von den sich darin aufhaltenden Personen direkt aufgenommen. Auch bei einer relativ niederen Raumtemperatur empfindet man eine wohlige Wärmewirkung, zum Atmen ist die Luft jedoch angenehm frisch. Im Gegensatz zu den Konvektionsheizungen entsteht fast keine thermische Luftumwälzung mit all den zur Genüge bekannten Begleiterscheinungen. Bei richtiger Anordnung der Strahler wird im ganzen Raum sehr gleichmäßige Temperaturverteilung erzielt. Diese, den physiologischen Gesetzen in jeder Beziehung gerecht werdende Raumheizungsart ist besonders vorteilhaft in Schulzimmern, Bureauräumen, Versammlungsräumen, Verkaufsläden usw. Sie hebt das Wohlbefinden und steigert die Leistungsfähigkeit des Menschen.

Im Betrieb ist die elektrische Deckenstrahlungsheizung außerordentlich wirtschaftlich. Besonders bei intermittierendem Heizbetrieb, d. h. überall da, wo mit Heizunterbrüchen wegen Sperrzeiten oder nur zeitweiser Benützung der Räume gerechnet werden muß, wirkt sich dank ihrer charakteristischen Eigenschaften kostensparend aus. Aber auch bei Dauerbetrieb sind die Verhältnisse sehr günstig, weil die Raumtemperatur wesentlich niedriger gehalten werden kann und demzufolge die Wärmeverluste minimal sind. Die Betriebskosten einer Heizperiode sind bei sachgemäßer Bedienung nachweisbar geringer als die Bedienungskosten einer Zentral- oder Einzelofenheizung allein.

Die Installation der Deckenstrahler ist in den meisten Fällen sehr einfach. Auch vom Gesichtspunkt des Architekten lassen sie sich gut in die Räume einbauen. Oft sind gefällige Kombinationen mit modernen Beleuchtungseinrichtungen möglich. Die Strahler benötigen keinen Nutzraum und sind gegen zufälliges Berühren absolut geschützt. Unfälle durch den elektrischen Strom oder Brandschäden sind damit praktisch ausgeschlossen.

Die Vorteile der elektrischen Deckenstrahlungsheizung sind bei zweckmäßiger Anwendung tatsächlich so, daß diese Heizungsart bestimmt eine weite Verbreitung finden wird.

MAXIM AG., Aarau

Die elektrische Deckenstrahlungsheizung

Bei der elektrischen Raumheizung nimmt die Deckenstrahlungsheizung eine immer bedeutungsvollere Stellung ein. Ihre Vorzüge gegenüber anderen Heizungsarten sind heute in maßgebenden Kreisen wohl bekannt. Auf ihre Anwendung mußte aber bis vor kurzer Zeit, oft aus preislichen und baulichen Gründen verzichtet werden, weil noch keine geeigneten Strahler gebaut wurden. Die bis anhin bekanntesten Systeme auf der Basis der Warm-

Schlieren Aufzüge

Wir werden uns immer bemühen Ihre Aufzugsprobleme auf die modernste Art und Ihren Wünschen entsprechend zu lösen. Lassen Sie sich von unseren Ingenieuren beraten

wirtschaftlich
sicher
geräuschlos

Schweizerische Wagons- und Aufzügefabrik A.G. Schlieren-Zürich

